

# Queer Verweise

## kurz & gut, Wilhelm ...

... waren in Goethes berühmtem Roman die einleitenden Worte Werthers an seinen (Brief-)Freund, um ihm klipp und klar von seiner Liebe zu berichten. Ebenso soll diese Rubrik allen die Möglichkeit geben, sich klipp und klar mit Kommentaren, Fragen und kurzen Berichten zu Wort zu melden – wenn man z. B. keine Zeit hat für ausführlichere Abhandlungen, aber dennoch nicht schweigen will.

## Mit Hoffnung segeln

### *Bericht von der Jahreskonferenz 2014 des European Forum auf der Ostsee*

**D**IE LETZTJÄHRIGE Konferenz des Europäischen Forums der christlichen LSBT-Gruppen (EF) fand vom 21. bis zum 25. Mai 2014 unter dem Titel »Sailing with Hope« (»Mit Hoffnung segeln«) auf der Ostsee statt. Angelehnt ist das Motto an eine estnische Legende, der zufolge leibeigene

Bauern auf ein weißes Schiff hoffen, das sie abholt und in die Freiheit bringt. Die Seefahrt war dann auch Programm, denn wir tagten hauptsächlich auf weißen Schiffen, die uns von Stockholm über Tallinn nach Helsinki und wieder zurück nach Stockholm brachten. Gastgeberin war die kleine, aber engagierte estnische Gruppe *Geikristlaste Kogu* (GK, »Verein schwuler Christen«) mit Unterstützung von *Arcus* (Finnland).



Zum ersten Mal gab es neben den Vorkonferenzen der Frauen und der Männer (die der Trans\* fiel mangels Beteiligung aus) eine zusätzliche konfessionelle: die römisch-katholische Vorkonferenz, die intensiv zur neuen Situation in der römisch-katholischen Kirche arbeitete. Ich selbst habe an der Vorkonferenz der Männer teilgenommen, die sich eher locker mit dem Thema »Schönheit« beschäftigte. Auf Kennenlernspiele und Kleingruppengespräche am Mittwochabend folgte am Donnerstag ein traditioneller Saunabesuch, der aufgrund der Zeitumstellung leider um 6.<sup>00</sup> Uhr morgens stattfand (der Kreislauf lässt grüßen). Anschließend wurde es praktisch: Zu uns gesellte sich ein äußerst attraktives semiprofessionelles Aktmodell, das uns in vielen Posen mit wachsender Dauer zeigte, wo Menschen überall Muskeln und Sehnen haben. Dabei entstanden Zeichnungen, deren Qualitäten von »akkurat« bis »eher abstrakt« breit gestreut waren.

Nach dem Anlanden in Tallinn wurde die eigentliche Konferenz eröffnet. Einer Performance, die uns auf etwas

verstörende Weise mit der Frage »Do you have the right to judge?« (»Hast du das Recht zu urteilen?«) beschäftigte, folgten ein Bericht über die Aktionen des EF bei der letzten Generalversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen in Busan, eine Rede von Gabriela Calleja, der Kopräsidentin von ILGA Europa, und die Präsentation eines Reports über die religiöse Rechte in Osteuropa.

Der Freitag stand im Zeichen diverser Workshops. Ich nahm am Vormittag an einem Vortrag mit dem Titel »LSBT-Theologie im 21. Jahrhundert – Aktuelle Trends und Entwicklungen« von Dr. Mona West (Metropolitan Community Church, USA) teil. Dieser bot einen groben Überblick über die Entwicklung der LSBT-Theologien von ihren Anfängen bis heute. Dabei wurde offenbar, dass die HuK sich leider immer noch in einem Diskurs der 70er-Jahre, nämlich der Apologetik (»Schwulsein ist in Ordnung.«), befindet. Die folgenden Entwicklungen über die queere Befreiungstheologie in den 80ern, die Relational Theology (»Wer liebt wen und in welcher Beziehung stehen sie zur Gesellschaft?«) in den 90ern und die Queer-Theologie danach hat die HuK praktisch nicht mitvollzogen. So bleiben der HuK auch aktuelle Trends wie

Intersektionalität (also das Einbeziehen von anderen identitätsstiftenden Merkmalen wie Ethnie, soziales Milieu etc.) oder Hybridität verschlossen. Letztgenanntes Konzept stammt aus der Postkolonialismus-Theorie. Deren Idee, dass aus der Interaktion von Kolonialisierer\_in und Kolonialisierter\_m eine dritte (hybride) Kategorie erwächst, die die Elternkategorien destabilisiert, wird auf theologische Sachverhalte erweitert: Der »hybride Christus« schlägt die Brücke zwischen der menschlichen und der göttlichen Welt, Einzigkeit (das Versagen, die Vielschichtigkeit von Menschen zu erkennen) bedeutet Sünde, Hybridität (das Einlassen auf das »Dritte« in der Identität) bedeutet Gnade.

Die sich anschließende Podiumsdiskussion mit dem Thema »Unsere Werte, Rechte und Herausforderungen« bot sehr unterschiedliche Perspektiven. So stellte unter anderem Dr. Gert Hekma (Universität Amsterdam, Niederlande) mit sehr freizügigen Worten das Konzept der »Sexuellen (Staats-)Bürgerschaft« vor, das der vorgeblichen Privatisierung von Sexualität und Körperpolitik, also dem sexuellen Biedermeier, entgegentritt. Nach so viel Futter für den Intellekt gönnte ich mir am Nachmittag eine alternative Stadtführung, die zeigte, wie lebendig,





gestaltungswillig und aufstrebend diese Szene in Tallinn ist. Mit einem Kloß im Hals hinterließ uns schließlich die Vorführung des Films »*They Hate Me in Vain*« von der und durch die russische Regisseurin Yulia Matsiy (Italien). Ungeschminkt zeigte ihre Dokumentation die Lebenswirklichkeit von LSBT-Aktivist\_innen in Russland – darunter auch viele vom EF bekannte Gesichter.

Am Sonntag fand – wiederum zur See – das *Annual General Meeting* (AGM, »Jahresvollversammlung«) statt. Nach den Präliminarien, den Berichten von Vorstand, Schatzmeister und Arbeitsgruppen sowie den Budgetentscheidungen wurden folgende Beschlüsse gefasst:

- Nicht mehr nur Gruppen, sondern auch Einzelpersonen können Mitglied im EF werden.
- Die Richtlinien für den *Agapè Fund*, aus dem die Tagungsbeiträge für Bedürftige bezahlt werden, wurden bezüglich der Auswahlkriterien standardisiert und transparenter gemacht.
- Das EF tritt dem im Januar 2014 gegründeten *Global Interfaith Network* (GIN, »Globales Interreligiöses Netzwerk«) für Menschen aller biologischen und sozialen Geschlechter, geschlechtlichen Orientierungen und Ausdrucksformen bei.
- Das sechste Vorstandsmitglied soll sich mit Medien- und Kommunikationsarbeit beschäftigen.
- Das EF nimmt an den Aktivitäten des Projekts »*Council 50*« anlässlich der Fünfzigjahrfeier des Zweiten Vatikanischen Konzils teil.
- Das EF wird die Kooperation mit dem Europäischen Netzwerk »Kirche im Aufbruch« intensivieren (deutsche Mitglieder sind unter anderem die *Initiative Kirche von unten* und *Wir sind Kirche*).
- Das EF wird an Aktivitäten teilnehmen, die im Zusammenhang mit der anstehenden Familiensynode der römisch-katholischen Kirche stehen.
- Es wird 2015 wieder eine römisch-katholische Vorkonferenz geben.

Wie zu erkennen ist, haben die Katholik\_innen die Tagung besonders stark mitgestaltet. Einige emotionale Momente machten außerdem klar, dass sie sich oft von den überzähligen Protestant\_innen fremdbestimmt und nicht ernstgenommen fühlen.

Folgende Posten wurden in diesem Jahr neu besetzt:

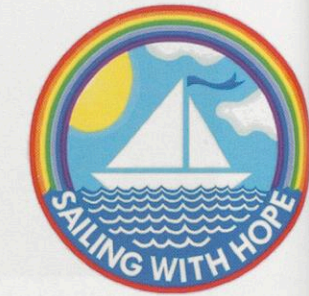
- Kopräsidentin: Sharon Ferguson (LGCM, UK),
- Schatzmeister: Brian Smith (Evangelical Fellowship, UK) und
- Vorstand für Medienarbeit und Kommunikation: Linda Ivarsson (EKHO, Schweden).

Die Wahl des letzten Postens bot Stoff für Diskussionen: Ein männlicher Mitbewerber musste seine Kandidatur zurückziehen, da die Statuten eine Besetzung des Vorstandes mit mindestens 50% Frauen vorschreiben. Sharon Ferguson, die den Posten der Kopräsidentin bekleidet, obwohl sie sich selbst als genderqueer und nicht als Frau versteht, machte daraufhin folgenden Vorschlag: Jede der drei Genderklassen »Mann«, »Frau« und »Dritte« solle zukünftig durch mindestens eine Person im Vorstand vertreten sein, aber nicht mehr als 50% der Vorstände stellen dürfen. Aus den Reihen der Frauen wurde ermahnt, für solche Entscheidungen vor dem Hintergrund der Geschichte des EF genug Reflexionszeit zu lassen und bis zu neuen Beschlüssen, die frühestens in zwei Jahren in Kraft treten können, an der aktuellen Regelung festzuhalten.

Nach so konfliktträchtigen Themen landeten wir nachmittags in Helsinki an, um in der Kirche des Stadtteils Alppila einen Gottesdienst nach lutherischer Tradition zu feiern. Irja Askola, die Bischöfin von Helsinki, hielt die Predigt. Ihr Reden war versöhnlich und stärkte LSBTs den Rücken, enthielt aber keine der typischen Streitthemen. Umso erschütterter waren wir, am nächsten Tag erfahren zu müssen, dass sie eine Morddrohung erhalten hatte. Ein bekannter Fundamentalist hatte unbemerkt am Gottesdienst partizipiert, ein Manuskript der Predigt mitgenommen, es veröffentlicht und damit Hass gesät. Irja Askola handelte daraufhin so, dass es Luther selbst stolz gemacht hätte: Sie betonte, dass sie alles genau so meine, wie sie es gesagt habe, und nichts zurückzunehmen gedenke.

Nachdem wir auf ein Schiff mit dem Ziel Stockholm zurückgekehrt waren,

schloss die Tagung am Sonntag mit einem freien, sehr bewegenden Segnungsgottesdienst. Nicht nur mir wurden mehrfach die Augen feucht. Wir waren mit Hoffnung gesegelt, die uns auch weiterhin begleitete, als wir das Schiff verließen. Und dem Meer bleiben wir, zumindest dem Wort nach, treu: Die kommende Konferenz wird vom 22. bis zum 25.5.2015, also über Pfingsten, in Merville (»Meerstadt«) stattfinden – zeit- und ortsgleich mit dem Jahrestreffen der gastgebenden französischen Gruppe »David & Jonathan«. Na dann, au revoir en France!



*Dennis Wiedemann  
Delegierter der HuK zum European Forum*

## Weblinks

Internetpräsenz des Europäischen Forums:

<http://www.euroforumlgbtchristians.eu>

Videopräsentation des Europäischen Forums:

[http://youtu.be/DO3-D98C\\_DQ](http://youtu.be/DO3-D98C_DQ)

Europäisches Forum auf Facebook:

<http://on.fb.me/13wwr8x>

Ausschnitte aus »They Hate Me in Vain«:

<http://youtu.be/acodFlqxKTQ>